

# Weiterbildungsprogramm:



## - „Integratives Mentoring und Coaching“ -

... Menschen fundiert ganzheitlich begleiten.  
(Grund- und Aufbaukurs, Coaching-Einzelmodule)



### Dozenten:

- ▶ Joachim Klein, Theologe (MTh/Unisa) und Mentor, Lehrcoach (DGfC) / Coach (EASC)
- ▶ Silke Klein, Dipl.-Soz.Päd (DH), Mentorin und Seelsorgerin
- ▶ Melissa Decker, Gemeindepädagogin, Mentorin und Mutter
- ▶ Uli Ramp, Pastoraltherapeutin (ISA), Kinder- und Jugendcoach (GNPE)



THEOLOGISCHES SEMINAR  
ADELSHOFEN

### O-Töne aus den Kursen:

- „Die **praktischen Tools** waren sehr hilfreich“
- „...gut, dass man auch den **Hintergrund und die Entwicklung** von Mentoring kennengelernt hat“
- „sehr interaktiv“ - „eine **gute Mischung aus Theorie und praktischen Tipps** und Tools.“
- „Mentoring ist ein **gutes Werkzeug Menschen zu begleiten.**“
- „...war auch für mich **persönlich wertvoll**, ohne dass ich Mentor werden würde....“

### Teilnehmer finden die Kurse sehr wichtig, weil...

- „**Persönlichkeitsentwicklung** megawichtig ist“
- „das Thema Mentoring in Gemeinden (und generell) sehr wichtig ist - auch persönlich“
- „es wichtig ist, **Leute dafür auszurüsten**“
- „Mentoring die **Zukunft der Mitarbeiterschulung** und -begleitung ist“



### Ziel der Weiterbildung:

Am Ende der Weiterbildung steht als Ziel die zertifizierte Qualifizierung zum/r Mentor\_in im Kontext der christlichen Gemeindearbeit und im Non-Profit-Bereich. In sechs Modulen erhalten die Teilnehmenden zum einen ein fundiertes und breites Fachwissen über das Spezialgebiet des Mentorings, zum anderen auch eine Kompetenz, die sie befähigt als Mentoren in Beziehungen sozial und geistlich, sowie auch lebenspraktisch zu handeln. Dabei enthalten einzelne Module viel Coaching-Wissen, das auch Trainer in der Erwachsenenbildung und Coaching-Einsteiger weiterbildet.



### Ablauf der Weiterbildung:

Die Weiterbildung teilt sich in Grund- und Aufbaukurse. Dabei kann durch die zweitägige Absolvierung der Module 1+2 das Zertifikat des Grundkurses von c-mentoring erworben werden, mit allen Modulen das Abschlusszertifikat. Außerdem dienen Einzelmodule für Interessierte zur qualifizierten Weiterbildung im Bereich des Mentorings und Coachings.

**Um einen zertifizierten Abschluss** der **gesamten Weiterbildung** „Mentoring“ zu erhalten, sind alle sechs Module mit Lese-/Reflexionsaufgaben und Übungen sowie eine Abschlussprüfung (Kolloquium) zu absolvieren. Dies geschieht (studien-/berufsbegleitend) in sechs Modulen, die in der Regel über ca. **12 Monate** verteilt sind. Diese Zeitspanne ermöglicht es den Teilnehmenden, sich intensiv mit der eigenen Persönlichkeit auseinanderzusetzen und Reflexionsprozesse nicht nur theoretisch, sondern auch bereits praktisch nachzuvollziehen.

Es empfiehlt sich mit dem **ersten und zweiten Modul zu beginnen**, da diese wichtige Grundlagen für bieten. Allerdings ist es auch möglich **an jeder Stelle** der Weiterbildungsmodule **einzusteigen**. Es besteht auch die Möglichkeit **nur an einem Modul teilzunehmen**. Das ist besonders für die stärker coaching-orientierten Module (vgl. Hinweise) auch für Trainer und Coaching-Interessierte attraktiv und lohnenswert.

Ein Modul umfasst grundsätzlich jeweils **9 UE** (1 Unterrichtseinheit (UE) = 45 Minuten) und findet in Tagesseminarform statt. Dabei gehören neben den UE des Tagesseminars auch **Übungen und Lese- bzw. Reflexionsaufgaben** als Vorarbeit zum Kurstag im Vorfeld und Nacharbeiten, die das Wissensgebiet vertiefen und ergänzen. Der Zielgedanke ist, dass jede Theorieeinheit direkt in die Praxis führt und zur Sofortanwendung kommen kann.

Die erwähnten Leseaufgaben sind nach Anmeldung direkt vor dem Modul auf der internen Lernplattform des Theologischen Seminars (E-Campus) zum download bereitgestellt. Diese Texte dienen nur zur persönlichen Verwendung und dürfen nicht weitergegeben werden.

Zu Beginn der Weiterbildung besteht keine Pflicht bereits eine vorhandene Mentoringbeziehung nachzuweisen. Jedoch spätestens ab der Teilnahme an Modul Nr. 4 (Persönlichkeit des Mentors) sollte eine Mentoringbeziehung begonnen werden, um so die Inhalte in der Praxis besser reflektieren zu können.

Zum Ende der sechs Module schließt der Weiterbildungsgang mit einer schriftlichen und mündlichen Prüfung ab. Diese umfasst zum einen eine Facharbeit (ca. 15 Seiten Darstellung und Reflexion) und ein mündliches Kolloquium. Inhaltlich geht es in beiden Teilen um die Reflexion eines durchgeführten Mentoringprozesses (die eigene Praxis von Mentoring).

### Übersicht über die Anforderungen am Ende der Weiterbildung/Facharbeit:

Thematisch/inhaltlich:

- ✓ Darstellung und Auswertung einer Mentoringbeziehung (Ablauf, Inhalte, Verlauf, Feststellungen/Erkenntnisse)
  - Matching-Prozess (Wahl)
  - Vorbereitung/Durchführung des ersten Treffens
  - Auswertung der ersten Einheit mit Selbstreflexion und Bewertung des Vorgehens in Bezug auf Persönlichkeit und Hilfsmitteln/Methoden
  - Weitere Einheiten mit gleichem Vorgehen
  - am Ende Fazit und Ausblick
- ✓ Reflexion des Prozesses
- ✓ Selbstreflexion (auch mögliche Fremdrelexion integr.) der eigenen Mentorenrolle

*Grundsätzlich gilt:*

- die schriftliche Arbeit stellt die Grundlage des mündlichen Kolloquiums dar
- die Abgabe muss mindestens 12 Monate nach dem letzten Modultag erfolgen (sonst verfällt die Möglichkeit zur Zertifizierung)
- die Zertifizierung befähigt zum Unterrichten des Grundlagenkurses (Module 1+2)

### Kosten des Weiterbildungsgangs:

**Ein Modul** kostet jeweils **70 €** darin sind die Seminar- und Referentenkosten, sowie Modulunterlagen (auch Lesetexte) enthalten. Zusatzkosten entstehen für Verpflegung und Übernachtung: nähere Informationen finden sich auf der Homepage [www.lza.de](http://www.lza.de).

**Zusätzlich** entfällt auf das Abschlusskolloquium eine **Prüfungsgebühr** von 100,00 Euro und für das Modul 4 ist eine zusätzliche Gebühr für das **persolog®-Persönlichkeitsprofil** (D-I-S-G-Dimensionen) in Höhe von 30,00 Euro zu entrichten.



### Ort:

Die Module finden in den Seminarräumen des Lebenszentrums Adelshofen (Wartbergstr. 13, 75031 Eppingen) statt.

### **Anforderungen/Zugangsvoraussetzungen:** (Ausnahmen nur in Einzelabsprache)

- ✓ Offenheit und Liebe zu Menschen
- ✓ Lernbereitschaft, Bereitschaft zur Selbstreflexion und konstruktiver Feedbackkultur
- ✓ eine gute Grundbelastbarkeit im physischen und psychischen Bereich
- ✓ abgeschlossene Berufsausbildung (ext.), Lebens-/Berufserfahrung (indiv.)
- ✓ Mitgliedschaft in einer Kirche oder Gemeinde
- ✓ Referenz (von Pfarrer/Pastor/Jugendleiter\_in, Verantwortlichen der Gemeinde) in Bezug auf die Anforderungen und als Empfehlung für diese Weiterbildung)

> **Aktuelle Termine:** vgl. letzte Seite bzw. [www.lza.de/veranstaltungen](http://www.lza.de/veranstaltungen) und <http://www.lza.de/theologisches-seminar/mentoring>



## DARSTELLUNG DER INHALTE - MODULSYSTEM 1 - 6:



Die beiden *Module 1 und 2* werden im Rahmen des TSA (Theologischen Seminars Adelshofen) nur **gemeinsam angeboten** und sind zusammen zu belegen.

### Module 1+2 / - *Integrativer Grundkurs* - Grundlagen für Mentoring und Coaching

In diesen Modulen erhalten die Teilnehmenden Grundlagen der Begleitung. Dabei werden Brücken geschlagen von der Entstehung und Entwicklung des Mentorings in der Geschichte (auch Begriffsgeschichte) bis in die heutigen vielfältigen Anwendungsfelder. Durch eine biblische Reflexion wird der Schwerpunkt von Mentoring in der Bibel und der Vermittlung von Jesus und der Lebenswelt der ersten Gemeinde deutlich.

Im Anschluss erfolgt eine erste Grundlegung für erste Mentoring-Treffen durch Einblicke in Gesprächspraxis und hilfreiche Tipps für Abläufe und Inhalte; insbesondere für Biografie und die eigene Spiritualität.

#### Inhalt:

- Geschichte und biblische Linien des Themas
- Verbindungen und Akzentuierungen von Mentoring, Coaching, Seelsorge, Beratung und Geistlicher Begleitung
- Mentoring-Konzepte kennenlernen und verstehen
- Bausteine und Prozesse im Ablauf der Mentoringbeziehung
- Anwendungsfelder, Geistliches Mentoring
- Praktische Übungen zum Einstieg (Lebens- und Glaubensreflexion ...)



#### Vorarbeit:

---

##### Selbstreflexion zu Mentoring:

- ▶ Was verbinden Sie bisher mit Mentoring?
- ▶ Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? (positiv/negativ)
- ▶ Welche Vorstellungen haben Sie für die Weiterbildung? Möchten Sie bestimmte Ziele erreichen? Welche Erwartungen stehen für Sie im Vordergrund?



#### Nacharbeit:

---

Schriftliche Reflexion der nachfolgenden Themen:

- ▶ Ausarbeitung mit 2-3 Seiten
- ▶ Themen zur Wahl:
  - Was ist Mentoring?
  - Mentoring in der Bibel - erkennbare Profile?
  - Vorbild und Nachahmung - Effekte im Mentoring?
  - Geistliches Mentoring - Schwerpunkt und Wirkung?
  - Mentoring im säkularen Sektor (Haasen 2001, 39-68)
    - > ...oder eigener Schwerpunkt / Thema nach Wahl (Reflexion eigener Mentoring-Praxis)

**Modul 3****Systemische Gesprächsführung - Kommunikation und kreative Tools**

Im Mentoring geschieht konkrete Begegnung. Damit diese gelingt, ist eine gute Selbst- und Fremdwahrnehmung, sowie eine hilfreiche Kommunikation erforderlich. Ebenso gehören gute Ideen zur Beziehungsgestaltung und zur konkreten Themenbearbeitung zum Handlungsschatz in der Begleitung. Neben praktischen Hilfematerialien steht in diesem Modul die Arbeit mit speziellen Fragentechniken im Mittelpunkt.

**Inhalt:**

## 1) Kommunikation

- Grundlagen des Zuhörens und Haltungen
- Wahrnehmung und Anwendung

## 2) Systemische Haltung und Gesprächsführung (Fragen und Interventionen)

## 3) Fragenvielfalt

- Offene und geschlossene Fragen, Arten und deren Anwendung
- Systemisches Fragen (Sinn und Gewinn)
- Wirksame Veränderung durch Fragen anstoßen
- Übungen

4) Frischer Methoden-Mix für die Praxis: (systemische **Mentoring-Tools**)

- 5 Säulen der Identität
- Biografiearbeit: vertiefte Lebensreflexion (Seile- und Kartenarbeit), u.a.

**Vorarbeit:**

## Leseaufgabe:

## Zu Kommunikation:

- ▶ Haasen 2001. Mentoring II, S. 47-77
- ▶ Faix, Wiedekind 2014. Mentoring Praxisbuch, S. 114-118; 120-137
- ▶ Braun u.a. 2004, S. 130-131
- ▶ Schwing, Fryszer, 2012. Systemisches Handwerk, S. 209-223

## Fragen:

- Wie geschah Austausch/Kommunikation im Gespräch/Mentoring bisher? Was sticht dabei heraus? (Vorgehensweise/Reflexion der eigenen Kommunikation)
- Welche Kommunikationsgrundsätze sind aufgrund der Leseaufgabe wesentlich?
- Welche Chancen eröffnet eine systemische Sichtweise?

**Nacharbeit:**

## Bereiten Sie ein Mentoringgespräch vor!

- ▶ Was ist Ihnen dabei inhaltlich wichtig? Welches Ziel haben Sie vor Augen? Welche Methoden möchten Sie einsetzen?  
(aus Mentee-Perspektive: Was bildet für mich den Schwerpunkt? Mit welchen Methoden geht mein Mentor/meine Mentorin an die Sache heran?)

## Führen Sie das Mentoring-Gespräch praktisch durch und werten es anschließend aus:

- ▶ Reflektieren Sie nach dem Gespräch: wie ist die Kommunikation verlaufen? Welche Kommunikationsarten/-tools haben Sie angewandt? Welche Auswirkungen haben Sie erlebt?
- ▶ Wie sind Sie mit Erwartungen umgegangen? Wie wurden Ergebnisse gesichert?
- ▶ Sind angestrebte Ziele erreicht worden? (warum/warum nicht)
- ▶ Was hat richtig gut geklappt?
- ▶ An welchen Stellen möchten Sie Veränderungen/-besserungen angehen?





**Modul 4****Die eigene Persönlichkeit reflektieren****Zugänge zur eigenen Persönlichkeit - der Mentor und seine Persönlichkeit**

Für die Begleitung von Menschen ist es wesentlich, sich selbst zu kennen und Grundwissen über Dynamiken von Beziehungen und Persönlichkeitsstilen zu besitzen. Wer ein reflektiertes Verständnis seiner Persönlichkeit und eigener Verhaltensweisen hat, geht bewusster in das Gespräch mit Menschen und agiert darin „selbstbewusster“. Das Verstehen der eigenen Persönlichkeit ist auch eine wichtige Grundlage, um anderen zum Verständnis von Verhalten und Gefühlen zu verhelfen. Durch die Reflexion werden Stärken und Schwächen bewusst und neue Handlungsstrategien können konkret anvisiert und eingeübt werden.

Grundlegend für dieses Modul ist das Persönlichkeitsmodell von persolog®, das bewusst auf der Verhaltensebene testet und Situationsdynamiken deutlich macht. Diese Dynamiken können im Mentoringgespräch neu erkannt werden und helfen, den eigenen Stil gezielter einzusetzen oder mit blockierenden Elementen besser umzugehen. Das persolog®-Modell ist weltweit eines der erfolgreich angewandten Persönlichkeitsmodelle im Bereich von Ausbildung, Studium und Management, sowie im Gemeindekontext.

**Konkretes Ziel:** besseres Verständnis der eigenen Persönlichkeitsdynamik. Schwerpunkt: eigene Identität als Mentor/in. Durchführung des persolog®-Tests durch einen lizenzierten persolog®-Trainer (Zusatzkosten: ca. 30 Euro!)

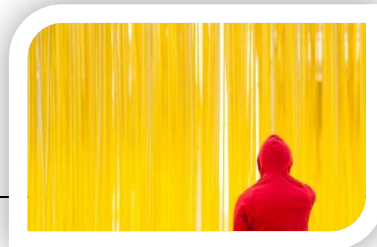
**Inhalte:**

1. Reife Persönlichkeit und Auswirkungen: der **Mentor und seine Persönlichkeit**
2. Verschiedene Ansätze und **Zugänge zu Persönlichkeit**, Ebenen und Verfahren
3. **persolog®-Testverfahren** mit 7 Interpretationsstufen
4. Eigenes **Potential entdecken** und entfalten
5. **Umgang** mit gegensätzlichen Persönlichkeitsstilen
6. Die **eigene Identität** als Mentor finden
7. **Kreative Tools** zum Zugang zur Persönlichkeit kennenlernen und praktisch erproben

**Vorarbeit:****Leseaufgabe:**

- Asendorpf 2012. Persönlichkeit in Alltag, Wissenschaft und Praxis (ohne Fragestellungen)
- Simon 2010. Persönlichkeitsentwicklung, 30-33.
- Rammsayer 2010. Persönlichkeitstheorien, 12-17.

**Fragestellung(en):** Was ist Persönlichkeit? Welche biblischen Aspekte sind besonders wichtig oder sogar ergänzungsbedürftig?



### Reflexionsaufgabe:

#### > Selbstbild:

Beschreiben Sie Ihre Persönlichkeit! Welche Merkmale zeichnen Sie aus? Wie schätzen Sie sich ein? Erkennen Sie Stärken, Schwächen, Besonderheiten, wenn Sie in die Vergangenheit blicken?

#### > Fremdbild:

Bitten Sie zwei Personen aus Ihrem näheren Umfeld Sie zu beschreiben und Ihnen eine Rückmeldung zu geben. Welche Merkmale fallen auf? Welche Unterschiede zu anderen sind bei Ihnen herausragend?



### Nacharbeit:

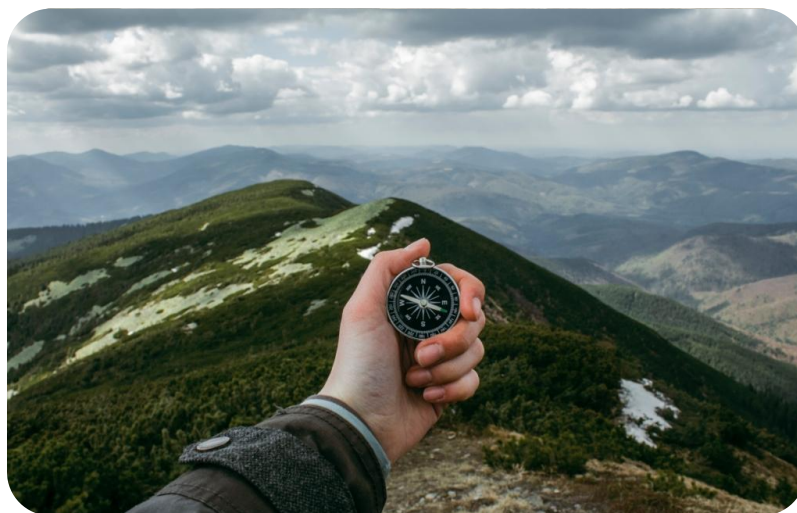
---

a) Nachbereitung des Persönlichkeitsprofils (Arbeitsmaterial), inkl. Interpretationsstufen (6-7; konkret anhand des eigenen Teams - oder fiktiv zur Selbstreflexion) -> ohne Rückmeldung

b) Bericht: was habe ich durch den Persönlichkeitstest gelernt? Was davon möchte ich im Mentoring anwenden?  
(Mail: halbe A-4-Seite)

c) Identität als Mentor:

Einen speziellen Zugang zur Identität als Mentor haben Sie als Teilnehmer gegen Ende des Moduls kennengelernt. Hierbei konnten Sie konkrete Eigenschaften herausarbeiten. Inwieweit sind diese Eigenschaften hilfreich für die eigene Aufgabe als Mentor/in? ...im Gespräch der Begleitung von Menschen?  
(Mail: ca. halbe A-4-Seite)



**Modul 5****Persönlichkeitsentwicklung fördern - Resilienz entwickeln  
(Der Mentée und seine Persönlichkeit)**

Ein Mentor, der seine eigene Persönlichkeit kennt, kann bewusster an Weiterentwicklungen der Persönlichkeit mit dem Mentée arbeiten.

Wie kann der Mentée in seiner Persönlichkeit gefördert werden und was trägt zu seiner Entwicklung bei? Wie können Werte bewusster werden und die eigene Biografie hilfreich reflektiert werden? Welche Perspektiven für die Zukunft sind sinnvoll anzuvisieren?

Diese Fragestellungen sind einige Herangehensweisen, die ganz praktisch in der Weiterentwicklung für den Mentée im Mittelpunkt stehen können.

Die komplexe Lebenswelt in der postmodernen Gesellschaft erfordert es zusätzlich, sich seiner selbst bewusster zu werden. Schwere Entscheidungsfindungen können im Mentoring-Prozess unterstützt werden und durch die Klarheit der eigenen Strukturen und Herangehensweisen leichter umgesetzt werden. Dabei hilft ein Bewusstsein für Faktoren von Resilienz, die in diesem Modul erläutert werden.

**Konkretes Ziel:** Mentées in ihrer Persönlichkeit fördern zu reifer Lebensgestaltung

**Inhalt:**

1. Mentoring - die besondere Chance für Persönlichkeiten
2. Entwicklungs-/Fördermöglichkeiten im Mentoringprozess (5 Möglichkeiten der Veränderung)
3. Reflektiertes Wahrnehmen von Interaktion (mit Kleingruppenübungen)
4. Biografie- und Werte-Arbeit: Ressourcen entdecken, Resilienz entwickeln
5. Potentiale, Stärken und Grenzsetzungen der Persönlichkeit
6. Handlungsmuster durch Selbst- und Fremdwahrnehmung identifizieren
7. Als Mentor weitergeben: ...wer und was ich bin! ...mein Expertenwissen!
7. Praxisübungen: Lebenslinien mit ... / Prioritätenmanagement / die eigene Identität und Ressourcen zur Selbstwirksamkeit im Alltag

**Vorarbeit:****Leseaufgabe:**

- T. Faix 2013. Logbuch Berufung, S. 70 - 113.
- M. Klessmann 2012. Theologische Anmerkungen zur Identitätsthematik, in: Hilarion Petzold (Hg.). Identität, S. 173-189.
- K.R. Anderson & R.D. Reese 2000. Geistliches Mentoring, S. 152 - 158. 177 - 180
- Faix u. Wiedekind 2014. Mentoring. Das Praxisbuch, S. 148 (unten) - 157. 164-169



Reflexions-Aufgabe: Welche Ansätze zur Persönlichkeitsveränderung werden in den Lektüreaufgaben deutlich? Welche Schwerpunkte, Aussagen, Anfragen sind festzuhalten?

(ca. 1-2 Seiten)



### Nacharbeit:

---

a) Führen Sie mit Ihrem Mentée einen Prozess zum Zugang zur eigenen Persönlichkeit durch: z.B. welches Tier (Auto, Stadt, Frucht...) bist du? Was heißt das? Was ist dir dabei besonders wichtig? Was heißt das für andere?

oder: eine Herangehensweise aus dem Bereich „Biografie-Arbeit“ oder „Werte-Arbeit“...

b) Bericht: wie ist die Umsetzung gelungen? Wie habe ich mich dabei erlebt? Wie hat der Mentee es erlebt? (ca. 1 Seite: Selbst- und Fremdrelexion)

c) Wie könnte der Mentoring-Prozess konkret weitergehen? (aufgrund der Feststellungen) Welche Möglichkeiten stehen dafür zur Verfügung? Welches Tool möchte ich dabei gerne einsetzen? (*Reflexion über Prozesssteuerung und Methodeneinsatz - dabei nicht vergessen: auch die eigene Person mit ihren Einsatzmöglichkeiten berücksichtigen*) (ca. ½ Seite)



## Modul 6

### Netzwerkstrukturen und Mentoring - Kultur, Mission, Gemeinde

(Gemeinde, Generationen und Mitarbeiter aufbauen - Ideen, Chancen, Grenzen)

Mentoring ist ein wichtiger und wesentlicher Schlüssel zum Gemeindeaufbau! Wie das aussehen kann, zeigen Einblicke dieses Kursmoduls. Dabei geht es nicht um neue Gemeindeaufbaukonzepte aus dem In- und Ausland, sondern um einen Blick auf das effektive und kulturell relevante Handeln der ersten Gemeinden mit ihren Gemeindegliedern und Leitern. Neben einem Einblick zum biblischen Verständnis von Mentoring und Kleingruppen wird das organisch wachsende Beziehungsnetzwerk (z.B. in der Apostelgeschichte) Grundlage eines multiplikatorischen Ansatzes, der auch in die heutige Zeit transportiert werden kann.

Die Teilnehmenden sollen vor allem die heutigen Chancen von Mentoring im Gemeindeaufbau bei der Mitarbeiterförderung, dem geistlichen Wachstum und der Generationenarbeit kennenlernen und eigene Ansätze finden. Darüber hinaus gibt es Praxis-Modelle und Ansätze zu praktikablen Matching- und Strukturvorgängen, sowie Einblicke in kulturübergreifendes Mentoring und Integrationsmöglichkeiten.

#### Inhalte:

1. Entwicklungs- und Generationenpotential entdecken (in Bibel und Gegenwart)
2. Mentoring und Gemeindestrukturen (Nöte - Hilfen)
3. Kleingruppenmentoring - Modelle und Wachstumsprinzipien
4. Qualifizierte Mitarbeiterförderung und Leiterentwicklung
5. Teamarbeit: durch Mentoring unterstützen und trainieren
6. Mentoring in die Gemeinde implementieren  
(Struktur - Prozesse - Praxis)
7. Praxisbeispiele aus Gemeinden
8. Hinweise aus dem interkulturellen Mentoring reflektieren



☞

#### Vorarbeit:



##### 1) Beantworten Sie folgende Fragen schriftlich:

- > Wo kommt Mentoring bisher in Ihrer Gemeinde vor?  
(unter der Bezeichnung oder schlichtweg praktisch)
- > Wo könnte Mentoring verstärkt eingesetzt werden?
- > Wie könnte ein „System“, eine Struktur aussehen, in dem Mentoring kontinuierlich in der Gemeinde eingesetzt werden kann?

##### 2) Leseaufgaben mit Reflexion:

- Kleingruppenmentoring von Tobias Faix (pdf; c-mentoring)
- Hartmut Knorr 2011. Mentoring-Arten + Interkulturelles Mentoring, S. 45-68.155-160.
- N. Graf u. F. Edelkraut 2013. Mentoring. Das Praxisbuch für Personalverantwortliche und Unternehmer, S. 30-33 (Gruppenmentoring u.a. Ansätze). 227-254 (Organisationsentwicklung).

### Aufträge/Fragen:

1. Lesen der Texte
2. Reflektieren Sie im Vorfeld: wo sehe ich Ansatzpunkte für meine Gemeinde, meinen Einsatz von Mentoring?
3. Übertragen Sie Prozesse aus der Organisationsentwicklung in den Gemeindealltag: was wäre davon nutzbar zu machen?



### Nacharbeit:

---

- a) Beschreiben Sie einen Mentoringprozess. Details werden dazu im Kurs gegeben.
- b) Die Nacharbeit des Moduls entspricht der Abschlussarbeit der Gesamt-Weiterbildung.

## Kompetenzbeschreibungen und Lernziele des Weiterbildungsgangs:

### Die Studierenden können nach Abschluss der Weiterbildung...

- ⊗ einen Überblick über die wichtigste **Fachliteratur zur Thematik** weitergeben und so beginnende Mentoren beraten
- ⊗ Rechenschaft über **biblische Mentoring-Prinzipien** ablegen, inhaltliche Linien von Jesus und Paulus benennen und eine eigene Mentoring-Praxis daraus gestalten
- ⊗ konkrete Möglichkeiten und **Chancen von Mentoring** aufzeigen, sowie die Grenzen umreißen
- ⊗ **verschiedene Beratungsansätze** (Mentoring, Coaching, Seelsorge, geistl. Begleitung) unterscheiden und Mentoring entsprechend gezielt umsetzen
- ⊗ unterschiedliche **Mentoringkonzepte** in ihrer Eigenart verstehen und anwenden (Implementierung von Mentoring in das Gemeindesystem)

### Folgende Kompetenzen haben die Teilnehmenden am Ende erworben:

(beruhend auf den Schlüsselqualifikationen des Kompetenzsystems des Theologischen Seminars Adelshofen)

- > Kommunikations- und Konfliktkompetenz
- > Selbstkompetenz
- > Teamkompetenz
- > Sozial-kulturelle Kompetenz
- > Lernkompetenz
- > Konzeptionskompetenz
- > Leitungskompetenz



Die Weiterbildung ist im Grundkurs auf der **Ebene 4** des DQR\*, in den Modulen 3-6 auf den Ebenen **5-6** angesiedelt.

---

\*DQR, Deutscher Qualifikationsrahmen (für lebenslanges Lernen), nähere Informationen: [www.dqr.de](http://www.dqr.de)



## Termin-Übersicht / 2018-2019

**08./09.06.2018** - Modul 1-2

**17./18.05.2019** - Modul 1-2

**22.09.2018** - Modul 3

**20.10.2018** - Modul 4

**16.03.2019** - Modul 5

**13.04.2019** - Modul 6



### Bildnachweis:

Logo TSA: be-agentur.de, Dieter Betz

Logo Mentoringkurs u.a. :

© pogonici, ifong, red mango, monkik/Shutterstock und persolog,

sowie Aaron Mello, Amaury Salas, Anastasia Petrova, Annie Spratt, Cole Hutson, Ian Schneider, Jordan Ladikos, Marten van den Heuvel, Patrick Fore /  
unsplash - picjumbo.

---

Mentoring, © J. Klein, 20.4.2018